

Kindersicherheit im Wasser

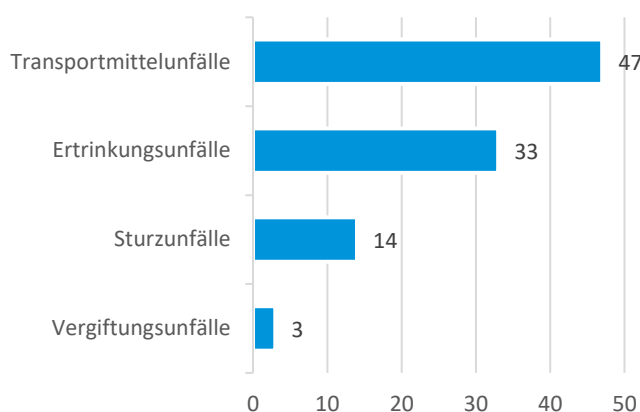
Daten und Fakten



Jeder fünfte tödliche Unfall geschieht durch Ertrinken

Ertrinken gehört zu den häufigsten tödlichen Unfallursachen im Kindesalter. Mehr als jeder fünfte tödliche Unfall geschieht durch Ertrinken.

Im Jahr 2021 ertranken laut Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamtes in Deutschland **33 Kinder im Alter von eins bis 15 Jahren**. Laut Erhebungen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) geschehen Unfälle besonders in den Sommermonaten¹.



Häufigste Unfallarten mit Todesfolge bei Kindern (1-15 Jahre)
Quelle: Statistisches Bundesamt, Todesursachenstatistik 2021

Ertrinken ist keine Frage der Wassertiefe

Kleine Kinder können bereits **in wenige Zentimeter flachem Wasser** ertrinken. Sie verlieren die Orientierung, sobald das Gesicht im Wasser liegt und sind hilflos. Es ist mitunter schwer zu erkennen, ob ein Kind ertrinkt, da Kinder keine Selbstrettungsversuche unternehmen und leise untergehen.

Wasserspielzeuge und Schwimmhilfen bieten keinen Schutz vor dem Ertrinken

Gewöhnlich wird unterschieden zwischen **Auftriebs- und Rettungsmitteln**. Schwimmhilfen wie Schwimmflügel, -brettchen, -nudeln oder Kinderschwimmsitze zählen zu den Auftriebsmitteln. Sie dienen der Wassergewöhnung oder sollen das Schwimmen lernen unterstützen. Auftriebsmittel und Wasserspielzeuge wie Luftmatratzen oder Schwimmtiere bieten keinen zuverlässigen Schutz vor dem Ertrinken. Rettungsmittel wie Rettungswesten tragen Kinder auch dann sicher über Wasser, wenn sie plötzlich handlungsunfähig werden. Sie erfordern keine aktive Schwimmbewegung.

Gültige DIN-Normen

Schwimmhilfen:	DIN EN 13 138
Wasserspielzeuge:	DIN EN 71-1
Schwimmende Freizeitartikel:	DIN EN ISO 25649
Rettungswesten:	DIN EN ISO 12402

Für Schwimmhilfen, Wasserspielzeug und Rettungsmittel gelten **DIN-Normen**. Produkte, die nach dieser Norm gefertigt sind, entsprechen den notwendigen Sicherheitsanforderungen der EU-Richtlinien und sind vom Hersteller mit dem **CE-Zeichen** gekennzeichnet. Produkte mit einem **GS-Zeichen** wurden von einem unabhängigen Institut auf die Einhaltung der Sicherheitsstandards geprüft.

¹ www.dlrg.de/informieren/die-dlrg/presse/statistik-ertrinken/vorjahre/

Kindersicherheit zu Hause

Daten und Fakten



Unfälle sind die größte Gesundheitsgefahr für Kinder

In Deutschland verletzten sich im Jahr 2021 etwa **1,9 Millionen Kinder unter 15 Jahren** bei einem Unfall so schwer, dass sie einen Arzt aufsuchen mussten. Mehr als 167.000 Kinder mussten wegen einer Verletzung im Krankenhaus behandelt werden. Im Jahr 2021 verstarben 163 Kinder nach einem Unfall.

Die Mehrheit der Unfälle passiert im Haushalt

Über **80 Prozent der Unfälle** im Säuglings- und Kleinkindalter passieren in der eigenen Wohnung oder im häuslichen Umfeld. Die Mehrheit der Eltern unterschätzt häusliche Unfallrisiken. Sie sehen das höchste Gefährdungspotential stattdessen im Straßenverkehr.

Über alle Altersklassen hinweg sind **Stürze** die häufigste Unfallart. Weitere typische Unfälle sind Ertrinken, Ersticken, Verbrennungen, Verbrühungen und Vergiftungen.

Viele Unfälle sind vermeidbar

Unfallverhütung kann in **drei** Bereichen erfolgen:

- Eine **sichere und altersgerechte Umgebung** trägt dazu bei, Gefahren zu vermeiden und das Unfallrisiko zu reduzieren. Dazu zählt die Verwendung kindersicherer Produkte oder Sicherheitsartikel.
- Aufklärung** sowie die Schulung der Gefahren- und Risikokompetenz der Kinder fördert den bewussteren und angemesseneren Umgang mit Gefahren. Dafür bedarf es in erster Linie auch der Sensibilisierung der Erziehungsberechtigten und der Betreuungspersonen.
- Regelmäßiges und vielfältiges Bewegen** wirkt sich positiv auf die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung aus. Je vielfältiger die Bewegungserfahrungen, die Kinder erproben, umso sicherer bewegen sie sich. Sie können in gefährlichen Situationen eher angemessen reagieren und Unfälle vermeiden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kindersicherheit.de.



Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V., 2023
Quellen: Todesursachenstatistik (Unfälle einschl. Spätfolgen; 2021) und Krankenhausdiagnosestatistik (2021) des Statistischen Bundesamtes sowie eigene Hochrechnungen auf Basis der KiGGS-Studie (2015).